

N i e d e r s c h r i f t

der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses am 05.09.2007

öffentlich

Ort:
Marktplatz 2
06100 Halle (Saale)

Stadthaus, Kleiner Saal

Zeit:

17:00 Uhr bis 20:05 Uhr

Anwesenheit:

siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 19:30 Uhr Vertretung von Herrn El-Khalil
Herr Thomas Godenrath	CDU	
Herr Wolfgang Kupke	CDU	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 18:50 Uhr
Herr Dr. Erwin Bartsch	DIE LINKE	
Herr Erhard Preuk	DIE LINKE	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Herr Rudenz Schramm	DIE LINKE	
Frau Gertrud Ewert	SPD	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Herr Johannes Krause	SPD	
Frau Sabine Wolff	NEUES FORUM	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 19:30 Uhr
Herr Prof. Ludwig Ehrler	MitBürger	
Herr Mathias Weiland	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 19:30 Uhr
Frau Dr. Ulrike Wünscher	SKE	
Herr Dr. Hans-Jochen Marquardt	BG	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 18:50 Uhr
Herr Detlef Stallbaum	Verw	
Frau Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados	OB	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 18:50 Uhr
Herr Uwe Wätzel	Verw	
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 18:50 Uhr
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Herr Norbert Böhnke	SKE	Teilnahme von 17:00 Uhr bis 18:50 Uhr
Frau Sabine Däschler	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	

Entschuldigt fehlen:

Herr Milad El-Khalil	CDU	vertreten durch Herrn Godenrath
Frau Elli Kettmann	SKE	
Herr Dr. habil Günter Kraus	SKE	
Herr Uwe Oertel	SKE	

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 04.07.2007
4. Information Theater der Welt 2008 (durch Herrn Maß und Herrn Werner)
5. Vorlagen
 - 5.1. Grundsatzbeschluss zur Umstrukturierung der Kultureinrichtungen Verbund Oper Halle/Staatskapelle Halle, Kulturinsel und Thalia Theater
Vorlage: IV/2007/06665
 - 5.2. Programmkonzept und Kosten der Händel-Festspiele vom 05. bis zum 15. Juni 2008 in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: IV/2007/06623
 - 5.3. Ausgliederung der Singschule aus dem Konservatorium "Georg Friedrich Händel" und Überführung in die Trägerschaft der Jugendwerkstatt Frohe Zukunft e.V.
Vorlage: IV/2007/06659
 - 5.4. Vergabe von sieben Straßennamen und Änderung der Straßenführung von vier Straßen
Vorlage: IV/2007/06658
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 6.1. Antrag der Fraktionen Die Linkspartei. PDS sowie NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE - zur Prüfung von vertrags-, betriebs- und arbeitsrechtlichen Vereinbarungen mit den kulturellen Einrichtungen
Vorlage: IV/2007/06541
 - 6.2. Antrag der Fraktionsgemeinschaft FDP+GRAUE+WG Volkssolidarität - zu erklärenden Schrifttafeln an Straßenschildern
Vorlage: IV/2007/06359
 - 6.3. Antrag der Fraktionsgemeinschaft FDP+GRAUE+WG Volkssolidarität - zu erklärenden Schrifttafeln an historischen Gebäuden
Vorlage: IV/2007/06360
7. Anfragen von Stadträten
8. Anregungen
9. Mitteilungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Prof. Ehrler begrüßte die Ausschussmitglieder und Gäste, er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest;

Herr Stallbaum informierte, dass die Beantwortung der Nachfrage von Herrn El-Khalil ausgereicht wurde;

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen oder Ergänzungen angenommen.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 4.7.2007

Die Niederschrift vom 4.7.2007 wurde ohne Ergänzungen oder Veränderungen bestätigt.

TOP 4 Information Theater der Welt 2008 (durch Herrn Maß und Herrn Werner)

Herr Werner (STICHWORTE: am 12.10. findet die erste inhaltliche Pressekonferenz statt, bisher konnten noch keine Verträge unterschrieben, da der Zuwendungsbescheid des Landes nicht vorliegt, laut einem Protokoll soll dies auch in absehbarer Zeit nicht möglich sein; dieses Risiko belastet die Organisation, die jetzt in guten Bahnen läuft; die inhaltliche Arbeit macht gute Fortschritte);

Herr Maß: Theater der Welt ist eigentlich ein Metropolenfestival, Halle muss anders um seine Besucher werben, deshalb ist die Pressekonferenz am 12.10. besonders wichtig – die erste Hälfte des Programms wird vorgestellt, Reiseveranstalter können sich einrichten und mit um Besucher werben; wenn die Verträge nicht unterschrieben sind, wird die Pressekonferenz eine wenig ermutigende Veranstaltung;

Frau Szabados: diese Informationen überraschen sie, ihr Kenntnisstand ist, dass das Landesverwaltungsamt erklärt hat, dass mit den städtischen Mitteln gearbeitet werden kann und auch die Landesmittel kommen;

Herr Werner: Landesverwaltungsamt stellte zahlreiche Auflagen, bevor der Zuwendungsbescheid ausgereicht wird;

Herr Maß: Veränderungen von Einzelpositionen innerhalb der Gesamtkosten müssen kurzfristig gemeldet werden, kein Vorwurf an die Stadt, die viel für das Festival tut;

Herr Prof. Ehrler: Land hat sich zum Festival bekannt, es muss auch die finanziellen Konsequenzen mittragen;

Frau Szabados bat darum, vor der Sitzung über solche schwerwiegenden Probleme informiert zu werden: sie wird sich um die kurzfristige Lösung des Problems kümmern;

Frau Wolff unterstützte die Oberbürgermeisterin, es sollten kurzfristig Gespräche mit dem Kultusministerium geführt werden;

Frau Ewert: Verwaltung sollte einen schnellen Kontakt zum Kultusministerium herstellen;

Frau Szabdos sicherte nochmals zu, das Finanzierungsproblem zeitnah zu lösen;

TOP 5.1 Grundsatzbeschluss zur Umstrukturierung der Kultureinrichtungen Verbund Oper Halle / Staatskapelle Halle, Kulturinsel und Thalia Theater, Vorlage IV/2007/06665

Herr Prof. Ehrler gab eingangs einen Hinweis über die Veröffentlichung der Studie im Intranet;

Herr Godenrath: das Dokument ist mit einer Drucksperre versehen? (Frau Szabados: dies ist nicht von städtischer Seite initiiert);

Frau Szabados: Bbvl- Studie weist den Weg, der gegangen werden soll, die vorliegende Vorlage soll ein grundsätzliches Votum des Stadtrats einholen; Stadträte sollen frühzeitig einbezogen werden, deshalb auch Pkt.3; als Anlage eine Zusammenfassung der Studie, Herr Dr. Ballweg ist anwesend, er kann eine ausführliche Erläuterung geben und danach einzelne Fragen beantworten;

Herr Prof. Ehrler: aus seiner Sicht ist eine nochmalige Erläuterung nicht notwendig, es sollten gleich Fragen gestellt werden;

Frau Wolff: War ausreichende Beratungszeit mit den Intendanten und Personalvertretern? Sparte Oper und Staatskapelle? Gründung der GmbH bis wann? Zusatzkosten für die GmbH-Gründung? Arbeitsrechtliche Konsequenzen für die Mitarbeiter? Es gibt bereits einen Beschluss zur Theaterkasse? Theaterwerkstätten – zu teuer? Auswirkungen des Benutzungszwangs für die kleinen Einrichtungen? (**Herr Dr. Ballweg:** Untersuchungszeitraum waren ca. drei Monate, die ersten 6 Wochen galt der Recherche auch in den Einrichtungen: ausführliche Gespräche mit der Opernintendant; 4-5 Mal mit dem Intendanten Kulturinsel, ein ausführliches Gespräch mit Frau Hahn, danach mehrfache telefonische Kontakte mit ihr; mit den Personalvertretern wurde nicht gesprochen; nur eine Sparte Oper/Orchester, da es ja den Verbundbeschluss gibt; GmbH kann frühestens zur nächsten Spielzeit gebildet werden, realistisch scheint Anfang 2009 oder Spielzeit 2009/2010; Mitarbeiter haben beim Übergang zur GmbH ein Widerspruchsrecht nach §613 a, wenn sie nicht in die GmbH gehen, bleiben sie städtische Mitarbeiter und werden an die GmbH „verliehen“; Theaterkasse: Beschluss ist bekannt, Mitarbeiter müssen zuerst unter einer Leitung zusammengeführt werden; Theaterwerkstätten: kleinere Theater würden etwas an Flexibilität verlieren, aber eine bessere Qualität erhalten (da Drittanbieter immer nur Teilleistungen anbieten können); Mehrspartenhaus sichert eine höhere Verteilungsgerechtigkeit bei den Werkstattleistungen, Disposition muss verbessert werden);

Frau Wolff: Was können die kleine Häuser noch realisieren, wenn sie die Theaterwerkstatt benutzen müssen? (**Herr Dr. Ballweg:** das derzeitige Budget reicht nicht aus, um in der Theaterwerkstatt den gleichen Umfang wie bei den Drittanbietern zu realisieren, aber die Theaterwerkstatt macht bisher 500 T € Verluste, wenn davon dem Thalia und der Kulturinsel jeweils 150 T € zusätzlich zur Verfügung gestellt würden, ist der gleiche Leistungsumfang zu erreichen und die Verluste der Theaterwerkstatt entfallen; GmbH-Gründungskosten sind die üblichen, deshalb nicht erwähnt, Geschäftsführer- Vergütung wird durch die übrigen Einsparungen kompensiert);

Frau Dr. Wünscher: Theaterwerkstätten-Kleine Häuser schreckt die komplizierte innere Verrechnung; Theaterkasse sollte privatisiert werden; ca. 685 T € Einsparungen bei 33 Mio. € Gesamtzuschuss nicht sehr viel; die beiden

Schauspieltheater haben zusammen nur etwa ein Drittel des Zuschusses – wie bleibt deren Flexibilität erhalten? Alleinstellungsmerkmal der Theater nicht beachtet; Thalia Theater belebt viele „Unorte“ in der Stadt, dies ist wichtig; (**Herr Dr. Ballweg**: bei den Theaterwerkstätten sollte ein gesamtstädtischer Blickwinkel vertreten werden: Kulturinsel und Thalia etwas mehr Geld, sie nutzen die Theaterwerkstatt, erhalten eine bessere Qualität und die Auslastung der Werkstatt steigt, das bedeutet auch, dass die Oper nicht mehr so viele Zeitanteile nutzen kann, aber dies scheint verkraftbar; Privatisierung der Werkstatt würde zuallererst bei der mangelnden Qualität spürbar werden, wäre auch deutschlandweit ein einmaliger Trend; es gibt deutschlandweit kein Beispiel für eine privatisierte Theaterkasse, eine profitable Betreibung wird den Service für die Besucher beeinträchtigen; Strukturen der Kasse müssen verbessert werden, Beispiel MDR Ticket-Galerie wird erfolgreich vom MDR betrieben; Einsparung 685 T € sind nicht wenig, aber der größere Effekt bei einem Mehrspartenhaus ist die einheitliche Steuerung aller Prozesse und theaterspezifischer Abläufe, Flexibilität der kleineren Sparten zu erhalten, ist eher ein organisatorisches Problem (gutes Beispiel: Stuttgart, schlechtes Beispiel: Leipzig); Alleinstellungsmerkmal beim Thalia Theater wurde beachtet, die Aufgabe des Kleinen Thalia war ein Vorschlag von Frau Hahn);

Herr Krause: Zusammenfassung Tabelle auf Seite 3 – ist die Verwaltungsdirektorenstelle Thalia dabei schon berücksichtigt? (**Herr Dr. Ballweg**: Stelle ist erst nach Zusammenführung einzusparen);

Herr Krause: Auf Seite 4 wird von betriebsbedingten Kündigungen gesprochen? (**Herr Dr. Ballweg**: dies ist ein theoretischer Exkurs, dass betriebsbedingte Kündigungen einfacher in den einzelnen Häusern zu realisieren sind, als im größeren Mehrspartenhaus);

Herr Godenrath: an abteilungsdifferenzierte Tarifverträge ist nicht gedacht? (**Herr Dr. Ballweg**: dafür bieten NV Bühne und TVöD nach seiner Auffassung keine Möglichkeiten, es gibt auch keine Beispiel in Deutschland dafür);

Frau Ewert: Welches waren die größten Schwierigkeiten bei der Gründung eines Mehrspartenhauses? Wie kann man zu abgestimmten Spielplänen kommen? (**Herr Dr. Ballweg**: die Oper mit der längsten Vorlaufzeit muss bei der Premierenabstimmung den ersten Zugriff haben, andere Sparten müssen sich zwangsläufig danach richten, Koordination wird im Mehrspartenhaus einfacher; eine wesentliche Schwierigkeit war es, die künstlerische Freiheit der einzelnen Intendanten zu sichern (keine Einschränkungen beim Spielplan und in Besetzungsfragen); eine weitere Schwierigkeit war der Umgang mit den Ängsten der Mitarbeiter, aber man muss die Vorteile sehen, eine GmbH kann Leistung besser honorieren, Aufsichtsräte bekommen eine große Bedeutung);

Frau Dr. Bergner: die GmbH- Gründung ist plausibel, aber die Zeitschiene sehr knapp (Intendantenverträge)? So lange es keinen GMD gibt, sollte der Orchesterdirektor die Interessen der Staatskapelle vertreten. Wann tritt der Fall nach Punkt 8 der Zusammenfassung ein?

Herr Schramm: Beschlussvorlage weist den grundsätzlichen Weg, zu den Punkten der Studie soll die Arbeitsgruppe tätig werden; Termin 1.1.2009 scheint realistisch;

Frau Wolff wies auf ihren Antrag zu Beschlusspunkt 3 hin (von jeder Fraktion ein Mitglied in die Arbeitsgruppe und „sowie Direktor der Staatskapelle“);

Frau Szabados: Arbeitsgruppe sollte um arbeitsfähig zu bleiben nicht zu groß werden, die Beteiligung aller Fraktionen muss über regelmäßige Informationen im Ausschuss abgedeckt werden;
ein Vertreter der Staatskapelle wird beteiligt, so lange kein GMD bestellt ist, nimmt diese Funktion der Direktor wahr, danach der GMD;
sie hat mit allen Intendanten gesprochen, Zeitschiene wird auch in der AG unter sachlichen Gesichtspunkten beraten, wenn 2008/2009 nicht erreichbar ist, wird es der nächstmögliche Zeitraum; Voraussetzung ist jedoch eine baldige Positionierung des Stadtrats;

Frau Dr. Wünscher: die Arbeitsgruppe sollte auch mit Fachleuten, die einen solchen Übergang bereits vollzogen haben, besetzt werden; (**Frau Szabados:** ein Vertreter des Deutschen Bühnenvereins wird in die AG aufgenommen (Ergänzung in Punkt 3), die AG kann jederzeit Experten einladen;

Frau Dr. Wünscher: Wie ist Punkt 5 zu verstehen, wird das Fachkonzept Oper jetzt bis 2011 umgesetzt? (**Frau Szabados:** das Fachkonzept Oper wird überarbeitet und soll dann bis 2011 umgesetzt werden);

Herr Krause: für ihn ist wichtig, dass es in diesem Zusammenhang keine betriebsbedingten Kündigungen gibt; wie wird der Ausschuss einbezogen?

Herr Prof. Ehrler: der Grundsatzbeschluss sollte gefasst werden;

Herr Dr. Wöllenweber: der Beschluss ist ein wesentlicher, sollte gefasst werden; AG sollte so effektiv wie nur möglich arbeiten können;

Frau Dr. Bergner: der Punkt 5 ist ihr immer noch fragwürdig; (**Frau Szabados:** es wird noch eine Formulierung zur regelmäßigen Information aufgenommen);

Frau Wolff: nach den Äußerungen der Oberbürgermeisterin zur Arbeitsgruppe zieht sie ihren Antrag zurück; ihr ist es wichtig, dass der Informationsfluss aus der AG in den Ausschuss funktioniert;

Frau Szabados fasste die in der Diskussion gemachten und von der Verwaltung übernommenen Änderungen zusammen:
die Aufzählung im 2. Satz des Punktes 3 wird um „einen Vertreter des DBV“ ergänzt;
Punkt 3 wird um die Formulierung: „Über die Arbeit der temporären Arbeitsgruppe wird im Kulturausschuss regelmäßig informiert“ ergänzt;
klar ist auch, dass die Arbeitsgruppe weitere Fachleute temporär dazu laden kann;
klar ist auch, dass, so lange kein GMD bestellt ist, der Direktor der Staatskapelle einbezogen wird;
der Punkt 5 lautet neu: „Das Fachkonzept Oper wird überarbeitet und bis Ende 2011 umgesetzt, der Kulturausschuss wird dazu in regelmäßigen Abständen informiert.“

Bei beiden Abstimmungen enthielt sich Herr Preuk der Stimme.

Abstimmung zu den Punkten 1- 4

10 x Zustimmung

0 x Ablehnung

1 x Enthaltung

Abstimmung zum Punkt 5 (geändert)

9 x Zustimmung

0 x Ablehnung

2 x Enthaltung

Die Vorlage ist damit einstimmig angenommen.

TOP 5.2 Programmkonzept und Kosten der Händelfestspiele vom 05. bis 15. Juni 2008 in der Stadt Halle (Saale), Vorlage IV/2007/06623

Herr Dr. habil. Marquardt: die gemeinsame Produktion Händelfestspiele und Theater der Welt kommt nicht zustande, deshalb erhalten die Händelfestspiele 2008 den ursprünglichen Zuschuss, also 50 T € mehr als 2007 – siehe S.5 3. Absatz);

Frau Dr. Bergner: die 50 T € im Jahr 2007? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** diese bleiben bei Theater der Welt und konnten bei den Händelfestspielen durch erhöhte Einnahmen aus Sponsoring ausgeglichen werden);

Abstimmung:

9 x Zustimmung

0 x Ablehnung

0 x Enthaltung

Die Vorlage ist damit einstimmig angenommen.

TOP 5.3 Ausgliederung der Singschule aus dem Konservatorium „Georg Friedrich Händel“ und Überführung in die Trägerschaft der Jugendwerkstatt Frohe Zukunft e.V., Vorlage IV/2007/06659

Frau Wolff: wieso wird die Jugendwerkstatt Träger der Singschule? Gibt es keinen Förderverein? Förderung bis 2011 festgeschrieben, wie geht es danach weiter? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** dieser Beschluss ist ein Grundsatzbeschluss, dies wird im Betreff ergänzt, es ist ein Arbeitsauftrag an die Verwaltung, Einzelheiten wie z. B. Förderdauer können noch verändert werden; Förderverein hat die Übernahme der Trägerschaft abgelehnt; Einspareffekt: 50 T €);

Frau Dr. Bergner: es gibt eine grundsätzliche Übereinstimmung mit dem Beschluss, Zeitschiene sehr kurz, es fehlen wichtige Informationen: vor allem Kostentrennung, Personalübergang; detaillierte Kostendarstellung sollte bis zum Finanzausschuss erfolgen;

Herr Krause: grundsätzliche Richtung ist richtig, speziell die Fragen zur Kostenteilung müssen bis zum FAS nachgereicht werden;

Herr Dr. Wöllenweber: Grundsatzbeschluss sollte auch so benannt werden, Vorlage enthält nur wenige Informationen, Beziehung zum Sozialraum ist richtig; Übernahme Personal?

Herr Stauch: wie passen Reduzierung des Zuschusses und Qualitätsverbesserung zusammen? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Einsparung kommt vor allem durch die Erbbaurechtregelung, für die Personalkosten und inhaltliche Arbeit stehen die gleichen Mittel wie beim Konservatorium zur Verfügung);

Frau Wolff: Kosten kommen nur aus dem Kulturbereich; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** in gesamtstädtischer Sicht ist dies nicht relevant),

Herr Effner: Herauslösung ist ein Resultat der Tatsache, dass die Handelnden der Singschule nicht die Folgen der Haushaltskonsolidierung mittragen wollten, neuer Betreiber erhält die Einnahmen in Höhe von ca. 60 T €, Sachmittel in Höhe von 11 T €; Personalmittel in Höhe von 140 T € und für die Finanzierung von ZGM- Leistungen in Höhe von 107 T €; Personalübergang nach 613 a, von einer Mitarbeiterin ist möglicherweise Widerspruch zu erwarten, Personalkosten werden nur nach realem Übergang an den neuen Betreiber gegeben;

Herr Schramm: Kulturausschuss sollte Votum abgeben, aber vorbehaltlich der schriftlichen Darstellung der Kostentrennung bis zum Finanzausschuss; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** die Darstellung wird zum Finanzausschuss vorgelegt);

Abstimmung (vorbehaltlich der schriftlichen Darstellung der Kostentrennung zum Finanzausschuss):

8 x Zustimmung

0 x Ablehnung

1 x Enthaltung

Die Vorlage ist damit einstimmig angenommen.

TOP 5.4 Vergabe von sieben Straßennamen und Änderung der Straßenführung von vier Straßen, Vorlage IV/2007/06658

Abstimmung:

8 x Zustimmung

0 x Ablehnung

0 x Enthaltung

Die Vorlage ist damit einstimmig angenommen.

TOP 6.1 Antrag der Fraktionen Die Linkspartei. PDS sowie Neues Forum + UNABHÄNGIGE zur Prüfung von vertrags-, betriebs- und arbeitsrechtlichen Vereinbarungen mit den kulturellen Einrichtungen, Vorlage IV/2007/06541

Herr Dr. habil. Marquardt: Antrag ist im Zusammenhang mit der Bbvl-Untersuchung zu sehen, die AG Mehrspartenhaus wird auch dazu beraten;

Herr Schramm: er ist unsicher, ob die AG dies alles leisten kann;

Herr Krause: man sollte der AG die Möglichkeit geben; über die Ergebnisse wird im Kulturausschuss informiert, wenn die Ergebnisse nicht ausreichen, kann der Antrag noch einmal behandelt werden; Ziele der Verwaltung sind ehrgeizig;

Frau Wolff unterstützte diese Haltung;

Herr Schramm: die Behandlung des Antrags wird bis zum Vorliegen der ersten Informationen der AG Mehrspartenhaus vertagt;

TOP 6.2 Antrag der Fraktionsgemeinschaft FDP + GRAUE + WG Volkssolidarität zu erklärenden Schrifttafeln an Straßenschildern, Vorlage IV/2007/06359

Herr Dr. Wöllenweber: nochmalige Beschlussfassung ist eine Formalie; es gibt bereits gute Vorarbeiten der Bürgerstiftung und der Verwaltung (Prioritätenliste);

Abstimmung:

7 x Zustimmung

0 x Ablehnung

0 x Enthaltung

Der Antrag ist damit einstimmig angenommen.

TOP 6.3 Antrag der Fraktionsgemeinschaft FDP + GRAUE + WG Volkssolidarität zu erklärenden Schrifttafeln an historischen Gebäuden, Vorlage IV/2007/06360

Abstimmung:

7 x Zustimmung

0 x Ablehnung

0 x Enthaltung

Der Antrag ist damit einstimmig angenommen.

TOP 7 - 10 Anträge, Anfragen, Anregungen, Mitteilungen

Herr Dr. Bartsch: wie viele Bewerbungen Händel-HALLE gab es? (**Herr Stallbaum:** es liegen fünf Interessenbekundungen vor);

Herr Dr. Bartsch: Thälmann- Denkmal – gibt es dazu eine neue Haltung, die Straßenführung erfordert keinen Abriss? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** es ist geplant, das Thälmann- Denkmal

in einer besonderen Präsentation im Stadtmuseum zu zeigen; **Herr Stallbaum**: die städtebauliche Gesamtanlage besteht nicht mehr);

Herr Dr. Bartsch: es sollte eine nochmalige Positionierung geben;

Frau Dr. Wünscher wies auf ein Programm der Landeskunststiftung zur Galerieförderung für junge Künstler in Halle hin (acht temporäre Galerien erhalten bis zu 15.000 € p.a. für zwei Jahre;

Frau Wolff: wie geht es mit der Position Kulturmanagerin weiter? Vorstellungen zur Galerieförderung? (**Herr Dr. habil. Marquardt**: es gibt dazu noch keine Aussage von Frau Szabados; **Herr Stallbaum**: ein Vorschlag zur Galerieförderung war erarbeitet, dieser wird aber durch die gegenwärtig erarbeiteten einheitlichen Förderrichtlinien gegenstandslos);

Herr Dr. habil. Marquardt: mit dem Protokoll werden 12 Handlungsempfehlungen des Kultursenats des Landes verschickt, es sollte dazu eine Verständigung im Kulturausschuss geben (siehe Anlage);

Herr Stallbaum informierte über die Ausschusstermine für das kommende Jahr: **9.1., 13.2., 12.3., 9.4., 7.5., 4.6., 6.8., 3.9., 8.10., 5.11., 27.11. (Donnerstag!)**

Herr Prof. Ehrler beendete den öffentlichen Teil der Sitzung.

Protokollführer

Prof. Ehrler
Ausschussvorsitzender

Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt
Beigeordneter für Kultur und Bildung